



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Die VII. Frucht ist die Volkommene Form eines Ordenslebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

lerhöchsten zu gefallē/ wie die Or-
denspersonen/ vnd zu diesem End
auff gewisse zeit die erneuwerung
ihres lebens für die hand nehmen/
so sie nur dieselbige krefftig zu has-
ben begeren / müssen sie diß Exem-
plar insonderheit für augen stellē/
oder zur vernewerung was schon
veraltet war/ oder die hiß ihrer an-
dacht darmit zu bewaren vnd zu
stercken/damit sie durch anschaw-
ung dieses newen Menschens Jesu
Christi / vnd abbildung seiner
Tugenten / allzeit in der Newheit
ihres Wandels verbleiben mögen.

**Die siebende Frucht / ist die
volkommene Form eines Or-
denslebens.**

Sleich wie die vollkommens-
heit aller Stende des Chris-
stenthumbs von diesem

Vorbild muß hergenommen werden/ also auch insonderheit die vollkommenheit eines Religiösen Lebens / oder eines geistlichen Ordens/ welche an Christo dem Herrn als dem Urheber derselben / auff ein fürtreffliche weiß herfür scheinet/ ob wir gleich das Ziel des Religiösen lebens/ oder die Mittel / so bey vnterschiedlichen Ordens auch vnterschiedlich sein / werden ansehen. Daher es dan gewiß vnd vnleugbar ist / das alle Fundatoren vnd Anheber der Ordens / in verordnung des Standts ihres Lebens/ auff Christum ihre Augen gewendt/ vnd die vollkommenheit ihres fürhabens alle daher bekommen haben / vnd allda einen Theil dieses allerfürtrefflichsten Vorbilds aller Vollkommenheit ihnen erwehelt / nach dem es Göttlicher
pro.

prouidentz nach Gelegenheit der
 zeit wolgefallen / vnterschiedliche
 theil dieses Vorbildis / oder das
 Vorbildt durch vnterschiedliche
 Manir zur Nachfolgung für aus
 gen zustellen. Vnnd damit ich an
 derer Ordens geschweige / ist diß
 das Vorbildt nach dem der heilig
 Vatter Ignatius / durch Wür
 ckung Göttlicher Krafft die ganz
 ke Societet abgebildet vnnnd for
 miret hat. Dan ob wol viel vnters
 chiedliche Ordens leben fürhans
 den waren / auß welchen er seinen
 neuen Orden köndte stuckweiß
 zusammen fügen / hats dannoch
 Göttlicher gütigkeit wolgefallen /
 durch das Liecht seiner Gnaden
 seine augen von disen etlicher mas
 sen abzuwenden / vnnnd auff das
 Vorbildt aller Ordens Fundato
 ren zu lehren / auß dem er allereins

lichst sein vnnnd vnser Leben mügte
formiren. Dann so wir den ersten
anfang vnnnd fundament seiner
conuersation betrachten / ist sol-
ches gewesen die vberlesung des Le-
bens vnd der Wercken Christi: Als
so hatt Gott auch gewolt / das die
zunehmende andacht seines geists-
lichen Wandels sich nur im Leben
Christi erspiegelen vnd beschafft-
gen solte: auß dessen stetiger Bes-
trachtung er so wunderbarliche
erleuchtung bekommen / vnnnd also
Christum in ihm durch die Liebe
vnnnd Nachfolgung abgebildet /
(wiewol er aller geschicklichkeit
oder wissenschaften vnerfahren ge-
wesen) damit er diesen grossen
Werck / das er in Krafft des aller-
höchsten Erhebers dahin getrie-
ben / dieselbe Form mügte eintrü-
cken. So war auch Gott der Him-
lisch

lisch Vatter wegen seiner Göttlich
 chen prouidens / vnd vor vnends
 licher Liebe zu seinem Sohn schül
 dig der Kirchen seines Sohns vñ
 der Welt / ein solch Ordens leben
 zu bescheren / darin ein newe Form
 der Nachfolgung Christi außs
 trücklicher verfasst were. Damit
 gleich wie Christus ein Form vnd
 Zier seiner Kirchen erstlich vom
 Vatter ist herkommen / also auch
 derselben reformation vnd ers
 neuwerung zu diesen mit so viel
 Kezereien / Gottlosigkeit / vnd bö
 sen Sitten verfälschten Zeiten / von
 ihm herrührete. Derhalben wie die
 Volkommenheit des geistlichen
 Ordens auß diesem Vorbild ents
 sprungen ist / also wirdt auch ges
 wißlich ein jede Ordens Person
 desto grössere Volkommenheit in
 ihrem Orden erlangen / je fleissiger

sie denselben durch stetige auff-
merckung wirdt nachtrachten/vn-
treffen. Es ist zwar nicht zu leug-
nen daß es viel gelte zur heiligkeit/
die von seinem Fundatoren fürges-
schriebene Regulen staks für augen
haben/vnd sein Leben darnach ein-
stellen/aber diese Regul ist ein euss-
serlich ding/vnnd bringe nicht mit
sich ein innerliche Krafft den stadt
der Seelen zuformiren / das der-
wegen die Fundatoren dieselbe Res-
gulen durch Betrachtung vnnd
Nachfolgung dieses hohen Vors-
bildts / absonderlich also fürges-
schrieben haben/damit jren Nach-
folgeren durch dieselbige geholffen
würde/ das Vorbildt desto deutli-
cher vnnd vnterschiedlicher zu er-
kennen vnd nachzufolgen. Ob du
nun woll der eusserlichen Regul
würdest gehorsamen/vnd dannoch
nit

nit besizest den Geist Christi / vnd
 diese innerliche Regul / wirst du
 zwar eine Volkommenheit errei-
 chen / aber nicht dieselbige die deinē
 Orden zustehet. Hergegen aber so
 du deine Werck nach dem Leben
 Christi mit ernstlichen auffsatz
 einstellst / wirstu dich mit eben der
 selbigen mühe der eusserlichen an-
 leitung deiner Regulen genugsam
 bequehmen vnd conformiren.
 Darumb es dann auch geschichte
 das welche vom Geist Christi ge-
 führet werden / keiner eusserlichen
 Sakung bedörffen / dann sie seind
 ihnen selber ein Gesetz / nicht das sie
 das fürgelegte Gesetz oberfahren vñ
 verachten / sonder das sie gleichwol
 in die Krafft der gefasseten gleich-
 nuß des Lebens Christi / (ob sie ein
 Gesetz haben oder keins /) die werck
 des vollkommenen Wandels / auff
 I 5 ein

ein höhere weiß / vnd viel besser an-
stellen vnd formiren. Welches
gar nicht denen widerfähret / den es
an diesen Vorbildt manglet. Dan
wiewoll sie durch den Zwang ihrer
Regul / vnd fleissige auffsiht ih-
rer Vorsteher zur ergreiffung der
Volkommenheit angehalten wer-
den / folget es doch notwendig / das
sie mit grosser vnbestendigheit / vn-
sicherheit / vnd vnvollkommenheit
den Weg ihres Ordens lebens vol-
enden. Dann wiewol die eusserli-
che Regul ihr allzeit gleich / vnd
eben die selbige bleibet / wirdt sie
dannoch nicht jederzeit auff einers-
ley weiß zur gedechtnuß geführet /
oder mit dem verstandt gefasset / o-
der von dem willen beliebet: vnd ist
sonsten fast beschwerlich / die mit
kurzen Worten verfassete volkoms-
menheit / woll vnd eigentlich als
balde

Balde durchringen / vnd dieselbige
 mit ernstlicher vnnnd vngeselschter
 Begir für die hand nemmē. Wel-
 ches doch gar leichtlich verrichten/
 den dise stück im ersten exemplar,
 das ist / in Christo sampt irer Bes-
 trachtung / verwunderung vñ Lie-
 be für augen stehen. Vñ vielleicht
 kōnde nicht vnbillig gesagt werden
 von den Ordens Sakungen vnnnd
 Regulen / wan sie absonderlich ste-
 hen / vnnnd ohn anderem Zusatz bes-
 trachtet werden / welches der heilig
 Paulus von dem alten Gesetz
 spricht / das sie ein todtender 2. Cor. 3
 Buchstabe sein : die Nachfol-
 gung Christi aber sey ein leben-
 digmachender Geist / durch
 den die eusserliche Zucht gleich-
 sam wirdt erneret / vnnnd auß dem
 Todt zum Leben gelangt / die den
 Geist

Geist des Lebens hat / der da gibt
 ein rechte Verstandnuß der sa-
 chen / sampt einer geistlichen mun-
 terkeit vnnnd süßigkeit: eben wie der
 Geist der Gnaden verschafft / das
 daß alte Gesetz welches todt war /
 in vns lebe / vnnnd volbracht werde.
 Welche dann nun der Regul der
 waren vollkommenheit folgen wer-
 den / das sie nemlich Christo leben /
 vnd Christus in ihnen / ober die
 sey Fried vnd Barmherzig-
 keit / vnnnd ober den Israel
 Gottes.

Gal. 6.

Die achte Frucht oder nüt-
 zarkeit / ist die eintrechtige auffers-
 barung vnd gleiche Ehrerbie-
 tung der Hausgenossen vnn-
 ter ein ander.